

In unserer Planung für den 21. August 2011 steht eine Wanderung zur „Tanzlinde in Peesten“ an. Einen geeigneten Rundweg bietet der „Proßer Leitenweg“. Mit ca. 18 km Länge begnügt sich der Wanderer nur mit kurzen auf und ab mit 80m Höhenunterschied.

Auf der linken Tafel sind die größeren Städte im Obermaingebiet dargestellt, umrahmt von den landschaftlichen Reizen des Frankenwaldes im Norden, dem Fichtelgebirge im Osten, dem Obermaintal im Westen und der Fränkischen Schweiz im Süden. Auf der rechten Tafel erkennen wir die Hauptradwege in diesem Gebiet. Die Rückseite spiegelt die Chronik „Melkendorfs“ wieder



„Melkendorf“



Wissen in und um Melkendorf

Vor 1007 Ortsname vermutlich Mal-Eiche Gerichtsstand oder slawisch Mühlenort u.a. karolingischer Centort

- Urfarreie des Bistums Würzburg
- Centgericht (Regionalgericht) des Radenzgaus
- An der Fernhandelsstraße Bamberg-Böhmen und nach Sachsen gelegen (1434 „an der Hohen Straße“)
- 1303 1. urkundliche Erwähnung Melchendorf, 1317 Melkendorf
- 1316 Befestigung Schloß Steinenhausen der Grafen v. Henneberg
- 1353 burggrafliches zollerisches Schöffengericht genannt, später Gericht der Zollern-Herrschaft Plassenburg
- 1382 Ortsherren von Guttenberg
- 1394 Gutsbesitz von Wallenroth
- 1430 Zerstörung beim Erbfall der böhmischen Hussitten
- 1525 protestantisch
- 1553 Zerstörung im Bundesständigen Krieg (14. Juli)
- 1634 Zerstörung im 30jährigen Krieg (15. März) durch Soldaten des Herzogs von Weimar
- 1761 Anna Doretha Beuerlein, im weißen Roß gegenüber geb. verheiratete Rollwenzel, die gescheiteste Frau weit und breit so der Dichter Jean Paul über seine Köchin
- 1873 Pfarrer Glenk geboren, Mundartdichter („Alte Mia“), gest. 1961
- 1908 Lokalbahn Kulmbach-Thurnau
- 1976 Eingemeindung als Ortsteil von Kulmbach (1. Juli)

Quelle: so steht es auf der Tafel



Der Proßer Leitenweg  und der Frankenweg  zeigen uns den Weg auf dem engen Pfad durch das Gebüsch.



Oberhalb des „Weißen Main“

Der Holunder ist hier viel vertreten und war früher vieler Orts die wichtige Beigabe für Getränke oder Küchlein.



reife Holunderbeeren

Artenvielfalt zwischen Wald und Wiese



Schloss „Steinhausen“

Die ursprüngliche Anlage geht auf das 12. Jhd. zurück. Die vierte Schlossanlage wurde von der „Steinhauser Linie“, der Adelsfamilie von Guttenberg von 1721 bis 1724 als zweiflügelige Schlossanlage im barocken Stil erbaut. Seit 1988 nutzt die Dienststelle des Bayerischen Landesamt für Umwelt nach erforderlichem Umbau das Schloss.



Schloss Steinhausen

Hinab zum „Roten Main“ begleiten uns die mächtigen dicken Mauern von Schloss Steinhausen.



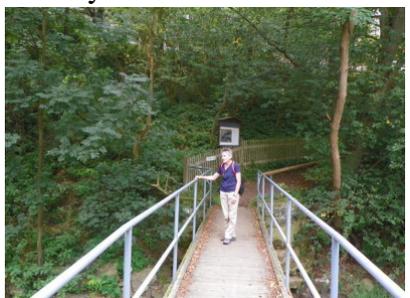
Weg zum Zusammenfluss von „Rotem und Weißem Main“

Herrliches Blattwerk spannt sich über den „Roten Main“. Gefühle wie im Tropenwald des Amazonas kommen auf.



Flussidylle am Roten Main

Das Schloss Steinhausen wird durch die Zuflüsse des Weißen Main und des Roten Main regelrecht umgarnt.



Brücke über den Roten Main

## OM – 04 Der Main - Zusammenfluss, die Tanzlinde und das Kärwa - Brauchtum

Wir befinden uns in der Mainaue, dem Lebensraum der Wiesenbrüter. Diese Vogelarten, wie Kiebitz, Wiesenpieper, Wachtelkönig, Bekassine, Braunkehlchen und Rohrweihe sind zur Aufzucht ihrer Brut auf gehölzfreie Flussauen angewiesen. Der Lebensraum dieser seltenen und teilweise scheuen Zugvögel ist gesetzlich geschützt und die Brutgebiete dürfen nur auf den markierten Wegen betreten werden.

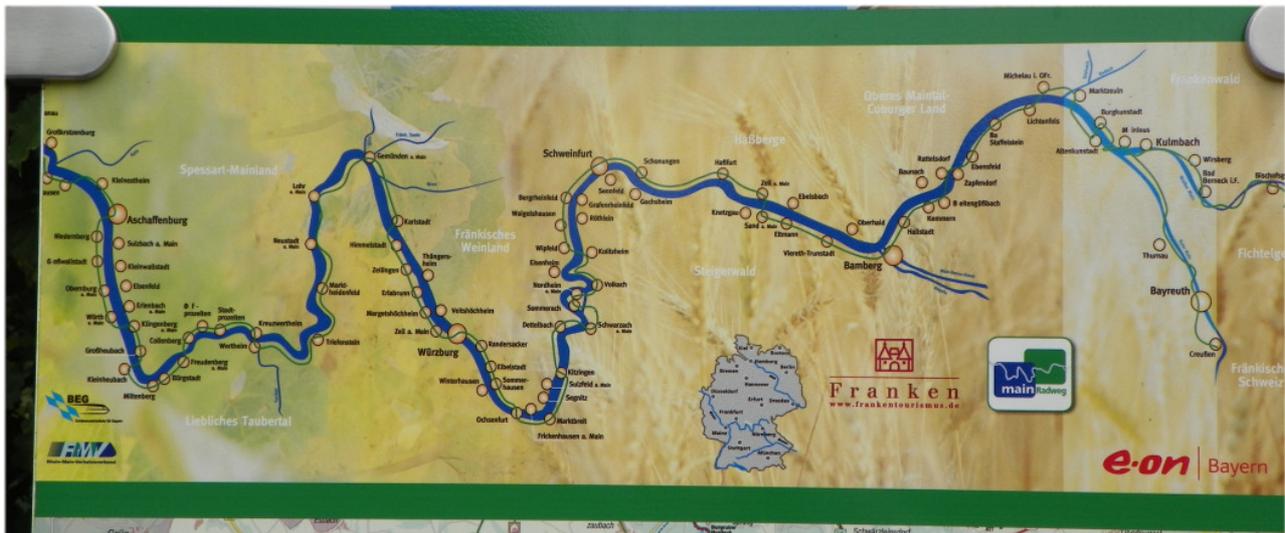


Die Mainaue

Ein kleines Mädchen fragt ihren Vater, welcher wohl der Weiße und der Rote Main ist? Darauf der Vater: „Der schlammige, schmutzige kommt von rechts und ist der Rote Main. Der saubere und klare kommt von links und ist der Weiße Main.“



## Der Main von seinen Quellen bis zu seiner Mündung



Auf dem Main-Radweg gibt es von den Quellen bis zur Mündung nicht nur einmalige Naturschönheiten, sondern auch eine vielfältige Städtelandschaft zu entdecken: Die Festspielstadt **Bayreuth** oder **Kulmbach**, die „heimliche Hauptstadt des Bieres“, **Bamberg** und **Würzburg** mit ihren UNESCO-Welterbestätten, die ehemals Freie Reichsstadt **Schweinfurt**, **Aschaffenburg** - auch „bayerisches Nizza“ genannt - die internationale Bankenmetropole Frankfurt am Main und das elegante Wiesbaden.

Quelle: Wikipedia Der Maintalradweg



## OM – 04 Der Main - Zusammenfluss, die Tanzlinde und das Kärwa - Brauchtum

Der Weiß Main Weg  und der Rotmainweg  gabeln sich bei dem Wohnmobil im Bild auf. Wir wandern über die Staatsstrasse hinweg dem  folgend hinauf nach „Frankenberg“.



Welche schönere Verbindung gibt es; eine Brauerei stiftet eine Linde - unter oder auf dieser wird später einmal Bier getrunken.



Der Maintalradweg



Gruss aus „Frankenberg“

**Chronik von Frankenberg**  
Auf der Höhe über dem Zusammenfluss von Rotem und Weißem Main liegt Frankenberg. Zu den Wurzeln könnte ein hier gefundenes Steinbild aus der Jungsteinzeit(5500 – 3200 v. Chr.) führen. Urkundlich erwähnt wird Frankenberg erstmals 1361 wo Fischwasser, Holz, Wiesen, Äcker, Haus und Hofstätte seinen Besitzer wechselte. Nach dem Landbuch der Herrschaft von Plassenburg hatte der Ort, wie auch „Steinbach“ und „Katschenreuth“ die Aufgabe die Mainübergänge zu bewachen und zu schützen. 1430 wurde der Burgsitz durch die Hussiteneinfälle zerstört.

*Kürzung des Textes auf dem Schild*

Über Streuobstwiesen und vorbei an schönen Sandsteinhäusern erreichen wir am frühen Nachmittag den Ort „Gundersreuth“. Ein junger Mann mit seinem Mischlingshund empfiehlt uns die Dorfwirtschaft, die wir unten links abbiegend erreichen.



Ein Sandsteinhaus in Frankenberg



Hoch hinaus müssen wir nicht um diesen Rundumblick in das Maintal zu haben. Kulmbach und Mainleus liegen im Weißmaintal.



### Frisches Obst auf dem Weg nach Gundersreuth



### Einkehr in der Gastwirtschaft „Schneider“



# OM – 04 Der Main - Zusammenfluss, die Tanzlinde und das Kärwa - Brauchtum

Nach dieser hervorragenden Stärkung – Ente für Hella und Schmorbraten für mich, wird auf dem Frankenweg unsere Ausdauer abverlangt. Zunächst müssen wir hinauf, dann über die offene Flur nach „Peesten“ unserem südwestlichen Zielpunkt.



## Was erwartet uns in Peesten ?



Ein Landschaftsgarten und begeisterte Fussballfans



Fachwerk und die Tanzlinde



Die alte Schule und

eine Wanderin in der Krone



Kunst am Frankenweg



<http://www.tanzlinde-peesten.de/>



Auf einer gut gemähten Wandertrasse geht's weiter nach Posberg. Auf dem Weg findet Hella ihren lang ersehnten ersten Schwamma. Und was für eine schöne Rotkappe. Mit einem Ei und den richtigen Gewürzen eine Tagesportion für eine Person.



## OM – 04 Der Main - Zusammenfluss, die Tanzlinde und das Kärwa - Brauchtum



Hier entscheiden wir uns für die Kurzvariante nach „Katschenreuth“. Denn die Füße sind schwer, Hella mochte noch ausruhen und die Kärwa ist der Magnet für einen schönen Abschluss.



Am Feuerwehrhaus versammeln sich die jungen Kärwa Burschen bei Bier und Gesang um zum Kärwa Gang zu ihren verehrten Kärwa Mädels zu gehen und diese zum Tanz zu laden.



Der Ausschank Wagen



Richtig gezählt 17 Burschen werben um 17 Mädels. Was kann schöner sein als alten Brauchtum zu erhalten.



Die strammen Burschen

Jeder Einheimische und Gast kann das Kärwa Bier gegen eine Spende erschmecken.



Der Kärwa Schluck



Hier tanzen die Burschen mit ihren Mädels. Danach folgen wir dem Kärwa Umzug zum VfB Heim, wo der Kärwa Tanz beginnt.



Ein erlebnisreicher Tag mit viel Tradition geht zu Ende. Wir freuen uns schon auf die Anschlusswanderung nächste Woche.

